

kraten, d. Verf.) nur im Interesse des in einen Kapitalisten verwandelten und auf bloße Bereicherung bedachten Grundeigentümers statt." 32)

So führte die Verdolmetschung des feudalen Grundeigentums in bürgerliche Begrifflichkeit und seine damit verbundene Rechtfertigung im konkreten Fall der Physiokraten geradewegs zur ehrenvollen Aufgabe für die Grundeigentümer, gemäß ihrer einzigartigen Stellung im Gefüge der Gesellschaft sowie ihrer Avantgardeposition im Ensemble der Schöpfer des gesellschaftlichen Reichtums auch dementsprechende finanzielle Lasten auf sich zu nehmen: „Die Verherrlichung des Grundeigentums schlägt praktisch darin um, daß die Steuern ausschließlich auf die Grundrente zu legen – virtuelle Konfiskation des Grundeigentums durch den Staat, ganz wie bei dem radikalen Teil der Ricardians. Die Französische Revolution, trotz des Einspruchs Roederers und anderer, nahm diese Steuerrtheorie an." 33)

II. ADAM SMITH (1723 - 1790)

Smith setzt die Tradition der Physiokraten fort in Bezug auf deren wichtigste Grundeinsichten, nämlich erstens die Auffassung von der Ökonomie als einem selbstlaufenden, vom Bewußtsein der Menschen unabhängigen Mechanismus, zweitens die Verlegung des Ursprungs des Mehrwerts in die Sphäre der Produktion.

Gegenüber den Physiokraten verstärkt Smith die Betonung der Selbstgesetzlichkeit des ökonomischen Mechanismus. Er erklärt das Prinzip der freien und unbehinderten Konkurrenz zum natürlichen Grundprinzip der menschlichen Gesellschaft überhaupt. Dadurch, daß die jeweiligen Einzelnen ihr individuelles, egoistisches Sonderinteresse verfolgen, vollzieht sich nach Smith am besten das Wohl der gesamten Gesellschaft.

In der Frage des Ursprungs des Mehrwerts geht Smith in entscheidender Weise über die Theorie der Physiokraten hinaus. Während diese eine bestimmte Form konkreter Arbeit, nämlich die Agrikulturarbeit, als allein mehrwertproduzierende Arbeit auffaßten, die Erde selbst als Quelle des Mehrwerts begriffen, da sie durch ihre Fruchtbarkeit einen „Überschuß der produzierten Materie über die konsumierte Materie" bereitstellt, entdeckt Smith die Mehrwertproduktion auf allen Gebieten der Produktion und entschlüsselt als Quelle des Mehrwerts „die allgemein gesellschaftliche Arbeit, ganz gleichgültig, in welchen Gebrauchswerten sie sich darstellt." 34) Bei Smith also taucht zum ersten Mal die Arbeit als Substanz des Wertes auf. Zwar hält er diese Bestimmung im Laufe seiner Einzeluntersuchungen nicht durch, aber überall da, wo er den kapitalistischen Produktionsprozeß als ganzen untersucht,

wo er versucht, die „Innere Physiologie" der bürgerlichen Gesellschaft zu analysieren, hält er fest an der Bestimmung des Tauschwertes der Waren durch das in ihnen enthaltene Quantum Arbeit.

„Man sieht den großen Fortschritt, den A. Smith in der Analyse des Mehrwerts und daher des Kapitals über die Physiokraten hinaus gemacht hat. Bei ihnen ist es nur eine bestimmte Art realer Arbeit – die Agrikulturarbeit –, welche Mehrwert schafft. (...) Bei A. Smith ist es die allgemein gesellschaftliche Arbeit, (...) die bloße Quantität notwendiger Arbeit, die den Wert schafft. Der Mehrwert, erscheinend in der Form von Profit, Grundrente oder der sekundären Form des Zinses, ist nichts als ein Teil dieser Arbeit, den sich die Eigentümer der gegenständlichen Bedingungen der Arbeit im Austausch mit der lebendigen Arbeit aneignen. Bei den Physiokraten erscheint der Mehrwert daher auch nur in der Form der Grundrente. Bei A. Smith sind Grundrente, Profit und Zins verschiedene Formen des Mehrwerts." 35)

„Sobald der Boden eines Landes durchweg Privateigentum geworden," schreibt Smith, „lieben es die Grundbesitzer, wie andre Leute auch, zu ernten, wo sie nicht gesät, und fordern Rente selbst für die natürlichen Erzeugnisse des Bodens . . ." Der Arbeiter „... muß dem Grundbesitzer einen Anteil von dem abtreten, was seine Arbeit gesammelt oder produziert hat. Dieser Anteil, oder was dasselbe, der Preis dieses Anteils, macht die Bodenrente aus." 36) Die Grundrente entstammt, und darin in nichts unterschieden vom Profit, dem Teil des Wertes der Waren, der vom Arbeiter produziert worden ist, ohne daß er einen Lohn dafür erhielt.

Smith leitet also die verschiedenen Formen des Einkommens, Profit, Grundrente und Zins als diejenigen Formen ab, auf die sich der durch unbezahlte Arbeit geschaffene Wert verteilt. Damit ist de facto der Mehrwert als allgemeine Kategorie bestimmt, aber „dennoch hat er den Mehrwert als solchen nicht als eigene Kategorie geschieden von den besonderen Formen, die er in Profit und Grundrente erhält." 37)

Auf der anderen Seite schimmern bei Smith immer wieder physiokratische Elemente durch. Im Kapitel über „Different Employment of Capitals" schreibt Smith: Die Grundrente „kann angesehen werden als Produkt der Kräfte der Natur, deren Gebrauch der Grundbesitzer dem Pächter überläßt. (...) Sie ist das Werk der Natur, welches übrigbleibt nach Abzug oder Ersatz alles dessen, was als Menschenwerk betrachtet werden kann. Sie ist selten weniger als ein Viertel und oft mehr als ein Drittel des Gesamtprodukts. Keine gleiche Menge produktiver Arbeit, angewandt in der Manufaktur, kann je eine so große Reproduktion bewirken. In der Manufaktur tut die Natur nichts, der

32) a.a.O., S. 23.

33) a.a.O., S. 37.

34) a.a.O., S. 56

35) a.a.O., S. 56 f.

36) a.a.O., S. 53.

37) a.a.O., S. 53.